

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen, hat der Besteller
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfd.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfd.; in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfd.; amtlich 1 mm
30 Pfd. und 24 Pfd.; Reklame 25 Pfd. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangswiseiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weitzbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weitzbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jug. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 288

Dienstag, den 11. Dezember 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 13. Dezember 1928, abends 1/8 Uhr
im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen. II. Beratungen und Beschlusseffnungen: 1) Entschliebung zu § 176 Abs. 4
der Sächsischen Gemeindeordnung. 2) Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung (Grundbesitz-
steuer) für die Stadt Pulsnitz. 3) Stadtabrechnung 1928 (Deckung des Fehlbetrages). 4) An-
erkennung von 2 Strafenlampen auf der Alten Ohornerstraße. 5) Abschluss einer Versicherung
der Feuerlöcher. 6) Beitritt zur Baugenossenschaft für Handwerk, Handel und Gewerbe für
Pulsnitz und Umgebung e. G. m. b. H. 7) Kraftwagenlinie Königsbrück-Pulsnitz-Bretinig.
III. Eivil. Anfragen und Anträge.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung

Pulsnitz, am 10. Dezember 1928. Karl Zimmermann, Stadtverordnetenvorsteher.

Mittwoch, den 12. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant
zum Bürgergarten

1 goldener Ring, 2 gebrauchte Fahrräder, 1 Schreibsekretär,
1 Tafel mit verschiedenen Fächern und versch. Handwerkszeug, wie Draht-
zangen, Bohrer, Weichschalen usw.

meistbietend gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz, am 11. Dezember 1928

Bekanntmachung

Anschließend an unsere Bekanntmachung vom 2. November d. Js. wird noch ergänzend
mitgeteilt, daß für die Mitglieder von Niedersteina und Weitzbach ab Dienstag, den 11. d. M.
bis auf Weiteres jeden

Dienstag und Donnerstag von 1/6 bis 6 Uhr und Sonnabend
von 1 bis 2 Uhr Sprechstunde zur Erledigung von Rassenangelegenheiten
im Gemeindevamt Niedersteina

abgehalten wird. — Diese Zeiten müssen von allen Mitglievern pünktlich eingehalten werden, da
den Angehörigen eine Erledigung von Rassenangelegenheiten in ihren Wohnungen nicht gestattet ist.
Ohorn, den 8. Dezember 1928.

Allgem. Ortskrankenkasse Ohorn u. Umg.

Der Vorstand.

Benkert, Vorsitzender.

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Die erste öffentliche Sitzung des Völkerbundes fand in Lugano
statt.

Die Krankheit des Königs Georg hat sich verschlimmert.

Im besetzten Gebiet erfolgte große Unterschlagungen.

Der Parteitag der Christlich sozialen Partei (Österreich) hat Bun-
deskanzler Dr. Seipel zum Parteiobmann wiedergewählt. Zu
Stellvertretern wurden gewählt Bundesrätin Ann Hannay Star-
hemberg, Bundesrat Stöckler und Abg. Runkhak.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Ladenschluß betr.) Auf die Be-
kannmachung des Stadtrates vom 28. März 1928, wonach
die hiesigen Geschäfte in der Zeit vom 12. bis 24. Dezem-
ber sowie am 29. und 31. Dezember d. J. bis abends 8 Uhr
offen gehalten werden können, wird besonders hingewiesen.

Pulsnitz. (Wiedezählung.) Nach der Wiedezäh-
lung am 1. Dezember 1928 sind in der Stadt Pulsnitz vor-
handen: 85 Pferde, 184 Kinder, 132 Schweine, 1 Schaf,
78 Ziegen, 2010 Federvieh (Gänse, Enten, Hühner) und
10 Bienenstöcke.

Pulsnitz. (Vortrag für Hausfrauen.) Ein
wichtiger Vortrag über Glanzplatten und Wäschebehandlung
findet Mittwoch, den 12. Dezember, nachm. 4 Uhr im Hotel
Schützenhaus statt. Alle vorkommenden Arbeiten, wie neu-
zeitliches Waschen, Einstricken, Anplätten, Glätten und Formen
werden erläutert und praktisch gezeigt. Der Besuch dieses
lehrreichen Vortrages ist für jede Hausfrau und Tochter
außerordentlich wertvoll. Der Eintritt ist frei. Gratisver-
losung von elektrischen Bügeleisen. Näheres siehe Inserat.

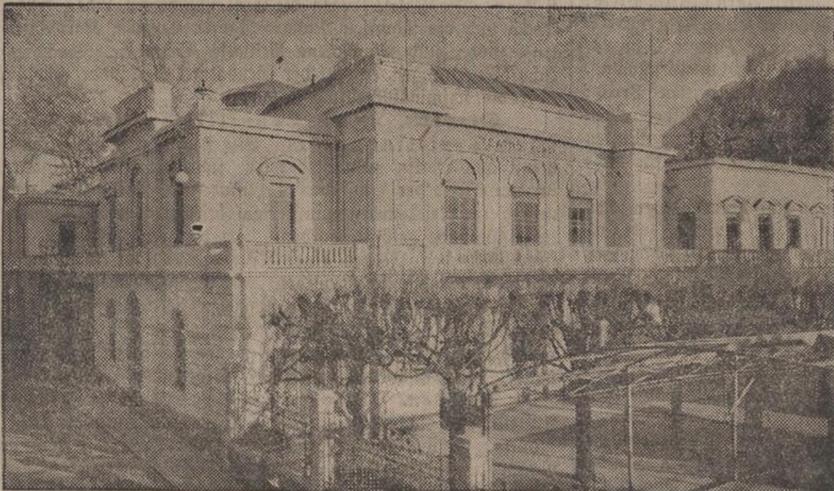
Pulsnitz. (Volkshochschule.) Montag, am
17. Dezember, findet der Vortrag von Herrn Kämpfe,
Dresden, seine Fortsetzung. Dazu wird Herr Berndt auf
seinem Apparat uns einige Platten aus dem „Freischütz“
hören lassen. — Donnerstag, 13. Dezember, abends 1/8 Uhr
beginnt eine Arbeitsgemeinschaft für Schriftgestaltung mit
ihren Übungen. Teilnehmer versammeln sich in Zimmer 13
der Volkshochschule. Der Leiter, Herr Burm, wird über Zweck
und Ziel der Arbeitsgemeinschaft aufklären. Zu diesen Ver-
anstaltungen ist jedermann herzlich willkommen.

— (Wahl.) An Stelle des nach Baugen versetzten
Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert wurde in der gestrigen
Sitzung des Bezirksrates Herr Bürgermeister Kanegieser
(Pulsnitz) als Vertreter des Bezirksverbandes in den Kreis-
auschuss Baugen gewählt.

Pulsnitz N. S. (Weihnachts-Aufführung
des Turnvereins [DT].) Ein Märchen war's von
einer Glücksuhr, die lange stillgestanden hat, weil die gute
Glücksfee von einer bösen Zauberin gefangen worden ist.
Weil das Glück nun fehlt, ruht auch die Stadt mit den
7 Türmen in verzaubertem Schlafe, Hunger und Sorgen
ziehen ein, nur Heinzelmännchen und Träume kommen nachts,

Große Aussprache in Lugano

Briand lehnt den deutschen Rechtsanspruch in der Räumungsfrage weiter ab
Zum Scheitern der Verhandlungen für Weitzachsen-Thüringen



Der Völkerbundrat im Spielaaal.

In Lugano, wo in dieser
Woche der Völkerbundrat tagt,
ist für die Sitzungen der
Spielaaal des Kur-
hauses festlich hergerichtet
worden. Für das General-
sekretariat des Völkerbundes
hat man ein Museum ausge-
räumt, und man hat extra
Lichtanlagen für die Beleuch-
tung dieses Hauses geschaffen,
um den Delegierten den Auf-
enthalt in Lugano angenehmer
zu machen, als der Aufenthalt
in Genf ist. Lugano wird eine
ernsthafte Konkurrenz für den
ständigen Sitz des Völk-
erbundes.

Lugano. In Lugano haben am Montag die Beratun-
gen des Völkerbundesrates und gleichzeitig die Besprechungen
der Außenminister begonnen. Der französische Außenminister
Briand hatte am Sonntag abend mit Dr. Stresemann
eine 1/2stündige Unterredung über die Räumungsfrage und
über die letzte Rede Briands in der französischen Kammer
gehabt, ohne daß es zu einer Einigung gekommen wäre.

Der deutsche Rechtsstandpunkt, der von Briand in der
Kammerrede scharf abgelehnt ist, wird von Briand auch in
Lugano nicht anerkannt werden. Am Montag vormittag
suchte Briand den englischen Außenminister Chamberlain
zu einer halbständigen Unterredung auf. Im Anschluß daran
begann die erste Sitzung des Völkerbundesrates.

Lugano hat sich für diese Tagung besonders gerüstet.
Man hat alles getan, um Genf zu übertrumpfen. Die äußeren
Einrichtungen für die Wobaltung der Ratstagung sind äußerst
bequem. Die politischen Gespräche zwischen den Außen-
ministern sollen durch eine Unterredung zwischen Stresemann
und Chamberlain, vielleicht auch durch eine Unterredung
zwischen den drei Außenministern und eventuell sogar durch
eine Verhandlung über sechs Mächte, die die Genfer Verein-
barung vom 16. September unterzeichnet haben, fortgesetzt
werden. Man spricht in Lugano davon, daß die

Note der alliierten Mächte über die Zusammen-
setzung der Sachverständigenkonferenz

Deutschland in den allernächsten Tagen zugehen werde und
daß deshalb in Lugano weder sachliche Verhand-
lungen über den materiellen Inhalt einer
Reparationsvereinbarung, noch Verhand-

lungen über die Sachverständigenkonfe-
renz geführt werden sollen. Um so lebhafter wünschen aber
offenbar die Franzosen in Lugano das Problem der Räu-
mung und das Problem der Kontrollkommission für die ent-
militarisierte Zone zu erörtern. Wie bei diesen Be-
sprechungen der deutsche Außenminister eine Veränderung
des Standpunktes Englands und Frankreichs erreichen will,
ist unersichtlich.

Es bleibt die Tatsache bestehen, daß nach den bisherigen
Unterredungen Frankreich und England, wenn auch mit ver-
schiedenem Tempo, nur gegen besondere Leistungen Deutsch-
lands auf dem Gebiete der Reparation und nicht etwa in
Anerkennung eines deutschen Rechtsstandpunktes Zugestän-
nisse gewähren wollen.

Der unsichere Punkt der Konferenz

Ist der italienische Unterstaatssekretär Grandi. Es ist
möglich, daß Italien dieses eine feierliche Delegation
zum Völkerbundrat entsandt hat, weil Lugano nahe an der
italienischen Grenze liegt. Die Italiener haben aber sicher
ein Interesse daran, zu studieren, was in der Reparations-
frage vor sich geht. Vielleicht nimmt man in Rom an, daß
ganz unter der Hand die fünf Mächte ohne Deutschland,
also England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan, sich
am See von Lugano ein wenig über den sachlichen Inhalt
der kommenden Reparationsverhandlungen unterhalten wer-
den und daß es gut ist, wenn Italien rechtzeitig aufpaßt.
Inzwischen haben im Kuraaal in Lugano, den man zu einem
guten Ratsitzungsaaal umgebaut hat, die ersten Verhand-
lungen des Völkerbundesrates mit einer ganz bedeutungslosen

um zu helfen und zu trösten, bis auch sie für ihre Gutmütigkeit von der bösen Hexe vertrieben werden. Wie nun zwei lustige Handwerksgefallen vereint mit Zwergen und Drachen nach vielen Abenteuern diese verwunschene Stadt und schließlich auch die Glücksee vom Fluche erlösen, sodas die Glückshuhr in der Weihnachtsnacht zum erstenmal wieder schlagen und Weihnachtsglück in die arme Menschheit einziehen kann, das alles schildert in seiner volkstümlichen Weise das Märchenstück der beiden Freitaler Lehrer Roth und Ulbricht, das am Sonntag, den 9. Dezember, der Turnverein Pulsnitz M. S. in Menzels Gasthof als Weihnachtsgabe bot. Gegen 60 Kinder und Erwachsene hatte er zu diesem Spiel vereint unter der musikalischen Leitung des Herrn Lehrer Frister. Eine ganz gewaltige Arbeit hatte man sich damit vorgenommen, um Mittel für die gesunde Turnbewegung zu erlangen, und überaus reicher Besuch hat die Mühe gelohnt. Das Stück verlangt nach einer Wiederholung, so mühevoll ist es, so schön ist es aber auch! Man weiß nicht, was man mehr hervorheben soll: den sinnigen Text, die schöne Szenerie, die packende Musik, die reizenden Chorlieder, das treffende humorvolle Spiel der einzelnen Darsteller, die vom jüngsten bis zum ältesten sich einer guten Aussprache befleißigten, die exakten Reigen der Waldgeister und Sterne im bunten Farbenpiel, die feinen Gewänder, die neugierigen Enten, die böse Hexe oder den kleinen unverzagten Hinkelbein — kurz, wer dieses Stück noch nicht sah, der eile ja Mittwoch 7 Uhr abends zu Menzels, um sich und seine Kinder an bunter Märchenwelt zu erfreuen!

Lichtenberg. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten Gemeindevorordnetenversammlung war als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Wahl des Bürgermeisters. Die Wahl ergab, daß Herr E. Siegemund (Mittelpartei) mit 8 gegen 7 Stimmen als Bürgermeister für die nächsten 6 Jahre gewählt war.

Lichtenberg. (Kaninchen-Auszeichnungen.) Auf der Bezirksausstellung in Rammenz erhielten hiesige Züchter folgende Preise: Oswin Mißbach auf Holländer einen Siegerpreis, vier Ehrenpreise, drei erste, sechs zweite und zwei dritte Preise, ferner die I. Gesamtleistung vom Holländerklub für die Ober- und Niederlaufst, auf Japaner einen Ehrenpreis, einen zweiten und einen dritten Preis; Willy Mißbach auf Holländer drei Ehrenpreise und sieben erste Preise und die II. Gesamtleistung vom Holländerklub für die Ober- und Niederlaufst, auf Luz einen Ehrenpreis und einen dritten Preis; Kurt Hempel auf Holländer zwei Ehrenpreise und einen zweiten Preis; Max Birnstein auf Englische Scheden drei Ehrenpreise, einen zweiten und drei dritte Preise, auf Chin. einen ersten und zwei dritte Preise, auf Hermelin einen zweiten und einen dritten Preis; Richard Gärtner auf Chin. einen Ehrenpreis, zwei erste, zwei zweite und drei dritte Preise; Erwin Thieme auf Schwarzloch einen Ehrenpreis und einen ersten Preis, auf Chin. einen zweiten und einen dritten Preis; Max Brüdnar auf Luz einen zweiten, auf Chin. einen dritten Preis; Max Gäbler auf Deutsche Widder einen Ehrenpreis und zwei dritte Preise; Arthur Thalheim auf Schwarzloch einen Ehrenpreis und drei dritte Preise; Martin Klossche auf Chin. einen dritten Preis; Willy Fischer auf Niesen-Silber drei dritte Preise; Paul Freudenberg auf Engl. Scheden zwei dritte Preise; Erich Bonack, Leppersdorf, auf Belgische Niesen einen dritten Preis; Curt Brecher, Leppersdorf, auf Japaner einen Ehrenpreis, einen ersten und einen dritten Preis; Max Thieme, Leppersdorf, auf Japaner einen dritten Preis. Arthur Großmann, Kleindittmannsdorf, auf Niesen-Silber einen dritten Preis; Paul Seifert, Kleindittmannsdorf, auf Niesen-Silber einen Ehrenpreis; Arthur Seifert, Kleindittmannsdorf auf Nüssen einen ersten Preis — Möge dieses ein Ansporn für viele andere Züchter sein.

Weißbach. (Gut Zucht.) Auf der 26. Deutschen Nationalen Geflügel-Ausstellung in Kiel erlang der Geflügelzüchter Paul Behner von hier aus seiner 23jährigen Spezialzucht „schwarze Krüpper“ auf vier ausgestellte Tiere viermal sg. und vier Ehrenpreise. Möge selbigem noch weiterer Erfolg beschieden sein.

Bauzen. (Die Freidenker auf dem Kirchhof.) Sozialistische Blätter berichten über ein Vorkommnis bei der Beerdigung eines Dissidenten auf dem kirchlichen Friedhof in Bauzen: Dort habe ein Sozialdemokrat, da der für die Genehmigung zuständige Superintendent verreist gewesen sei, sich entschlossen, ohne besondere Genehmigung der Kirche am Grabe zu sprechen. Als er seine Rede begann, habe ihn der Friedhofsinspektor zur Vorzeige seiner Legitimation aufgefordert. Die Angehörigen seien über diese „widerrärtige Szene“ in eine ungeheure Erregung geraten, einer von ihnen habe den Friedhofsinspektor vom Grabe weggezogen. Schließlich sei sogar ein vom Friedhofsinspektor herbeigeholter Polizeibeamter erschienen um den Tatbestand und die Personalien der Beteiligten festzustellen. Hierzu ist festzustellen, daß dem Freidenker beim Betreten des Friedhofes nochmals in aller Ruhe von dem Friedhofsinspektor erklärt worden war, daß die nachgesuchte Genehmigung der Kirche nicht erteilt worden sei. Als der Freidenker trotzdem am Grabe den Versuch machte, zu reden, fragte ihn der Friedhofsinspektor nach der schriftlichen Genehmigung. Die Folge war, daß er von einem anderen Freidenker rücklings vom Grabe heruntergerissen und geschlagen wurde. Dieser Angriff auf den Friedhofsinspektor wurde von der Kanzlei aus beobachtet, und lediglich aus diesem Grunde erschien ein Polizeibeamter, um den Tatbestand festzustellen, was nicht am Grabe geschah, sondern in der Friedhofskanzlei.

Seitzhen. (Einbruch in den Bahngedächraum.) Bei einem in der Nacht zum 7. ds. Mts. in der Zeit zwischen 12 und 2 Uhr in den Gedächraum des Bahnhofes in Seitzhen verübten Einbruch wurden folgende Sachen gestohlen: 3 Pakete in grauem Papier, enthaltend 12 neue graue und 48 neue weiße Handtücher, letztere 48/100 Zentimeter, je ein Copon Schlofferflanel, 80 Zenti-

meter breit, Rohköper, 75 Zentimeter, Velour, blau, 70 Zentimeter breit, Flanel, 75 Zentimeter breit, elektrische Artikel, wie 2 Zugkettenfassungen aus Messing, 2 Panzerdosengeschäfte, 1 Handlampe mit Schutzdraht, 2 Ausschalter, 10 Kabelverschlüsse, 20 Abstandschellen, 1 größere 16er Stahlpanzerdose, 1 Hebelauschalter 2 mal 25 Amp., 50 Stück Rundpatronen, 6 Amp. Die Pakete trugen die Typennummern 2007, 5143, 4367 und die Adressen Richard Ramke, Cossien, Karl Sperling, Göbda, und Magdalena Witschke, Seitzhen. Sachdienliche Mitteilungen erbitet der Gendarmerie-Standort Gauzig oder die Kriminalabteilung Bauzen.

Nächste Ratstagung in Madrid?

Wenn man in Berlin nicht ursprünglich damit gerechnet hätte, daß diese Konferenz ein praktisches Ergebnis für die deutsche Politik haben würde, dann hätten die 38 Punkte dieser Tagesordnung auch in allen Verhandlungen in Genf mit stellvertretenden Außenministern und Staatssekretären sich abwickeln lassen. Die Ententegespräche, die in Lugano zu beginnen scheinen, hätten auch in Genf geführt werden können. Lugano hat keine Schuld daran, daß man unzufrieden sein muß. Im Gegenteil: die schöne kleine Stadt hat mehr getan, als die Politik verdient. Der Gedanke, die Ratstagungen nicht in Genf abzuhalten, gewinnt an Boden. Man spricht davon, daß bereits für die nächste Tagung des Völkerbundes im März eine Einladung nach Madrid vorliegt.

Wie verhält sich die deutsche Delegation?

Soweit man von der Bildung einer offiziellen Auffassung bei der deutschen Delegation bereits sprechen kann, bestätigte es sich in den Mittagsstunden des Montags, daß die deutsche Delegation vorläufig daran festhalten will, daß in Lugano nichts Besonderes geschehen soll. Man bemüht sich, vorläufig die Verhandlungen der Tagung des Völkerbundes in den Vordergrund zu stellen und spricht davon, daß der polnisch-litauische Zwischenfall noch immer sehr ernst sei und daß die dauernde Verschleppung dieses Konflikts vor dem Völkerbund vielleicht einmal zu Gefahren führen könne. Am stärksten beschäftigt sich die deutsche Delegation mit der Saaranleihe, die plötzlich auf die Tagesordnung des Völkerbundes gesetzt ist. Es handelt sich dabei um eine ziemlich beträchtliche Anleihe für technische Verbesserungen im Post- und Eisenbahnwesen des Saar-gebiets, bei der die finanziellen Grundlagen sehr große Schwierigkeiten machen sollen. Der deutsche Außenminister empfing Montag nachmittag den englischen Außenminister Chamberlain. Eine Besprechung mit dem italienischen Delegierten Brandi ist auch vorgesehen.

Nur Komplimente.

Das Thema der öffentlichen Ratstagung.

Lugano. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundes begann um 11.30 Uhr am Montag nach Erledigung der üblichen Geheimhaltung, die diesmal nur einige Minuten in Anspruch genommen hat. Am Ratstisch sah man den Völkerbundrat diesmal in erster Garnitur; alle Ratsmitglieder und die meisten Sekretariatsbeamten waren in schwarzen Röcken erschienen, was einen feierlich-tragischen Eindruck machte. Brandi eröffnete mit wenigen Worten die Sitzung und begrüßte die wiederhergestellten Kollegen Chamberlain, Stresemann und Titulescu.

Chamberlain und Titulescu antworteten möglichst kurz; Stresemann, deutsch sprechend, erinnerte an das Verbot seiner Verträge, nach Genf zu gehen, und dankte den Kollegen und dem Generalsekretär für die bereitwillige Uebnahme

meter breit, Rohköper, 75 Zentimeter, Velour, blau, 70 Zentimeter breit, Flanel, 75 Zentimeter breit, elektrische Artikel, wie 2 Zugkettenfassungen aus Messing, 2 Panzerdosengeschäfte, 1 Handlampe mit Schutzdraht, 2 Ausschalter, 10 Kabelverschlüsse, 20 Abstandschellen, 1 größere 16er Stahlpanzerdose, 1 Hebelauschalter 2 mal 25 Amp., 50 Stück Rundpatronen, 6 Amp. Die Pakete trugen die Typennummern 2007, 5143, 4367 und die Adressen Richard Ramke, Cossien, Karl Sperling, Göbda, und Magdalena Witschke, Seitzhen. Sachdienliche Mitteilungen erbitet der Gendarmerie-Standort Gauzig oder die Kriminalabteilung Bauzen.

Dresden. (Zum Lohnstift in der sächsischen Textilindustrie.) Wie dem Telunion-Sachsendienst aus Berlin gedrahbet wird, sind die Verhandlungen im Lohnstreit der sächsischen Textilindustrie, die gestern vormittag im Reichsarbeitsministerium begonnen haben, gestern nicht zu Ende geführt worden. Da die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Folgen einer Arbeitsunterbrechung in dieser Industrie größer sein würden als im westdeutschen Eisenstreit, erstrebt man eine beide Parteien befriedigende Lösung des Streites. Zu den Verhandlungen sind im ganzen 60 Arbeitgeber und Arbeitnehmer erschienen. Die Verhandlungen werden heute Dienstag vormittag fortgesetzt.

Dresden. (Das neue Landtagsmitglied.) Anstelle der tödlich verunglückten sozialdemokratischen Abgeordneten Frau Schilling wird Frau Ida Bauer in Leipzig-Paunsdorf in den Landtag eintreten.

Schniedeberg. (Warnung für junge Mädchen.) Ein hiesiger Autobesitzer wurde auf der Fahrt von Dresden im Walde zwischen Wendisch-Karsdorf und Oberhälslich von einem jungen Mädchen aus Niederfraundorf, das von einem jungen Burschen vergewaltigt werden sollte, um Hilfe angerufen. Der Bursche hatte das Mädchen zu bewegen gewußt, auf seinem Motorrad mit Platz zu nehmen, und bis in den Wendisch-Karsdorfer Wald mitgenommen. Beim Lichtschein des Autos ergriff er auf seinem Motorrad in Richtung Dippoldiswalde schlenmigt das Weite. Das Mädchen wurde im Roter Hirsch in Dippoldiswalde untergebracht.

Kirchberg. (Ein Kraftwagenfahrer verurteilt.) Der Chauffeur Schäblich, dem der am 6. Oktober erfolgte Zusammenstoß seines Lastkraftwagens mit der Lokomotive der Schmalpurbahn an der Haltestelle in Kirchberg zur Last gelegt wird, wurde zu 150 Mark Geldstrafe und zur Tragung der nicht unbedeutenden Kosten verurteilt.

Inflation künftig strafbar.

Vom Parteitag der Volksrechtspartei in Leipzig.

Leipzig. Die Volksrechtspartei hielt in Leipzig ihren zweiten sächsischen Parteitag ab. In einer öffentlichen Kundgebung sprach Senatspräsident a. D. Dr. Loebe über Reichstagsarbeiten. Jedenfalls sei im Augenblick die Stim-

der Mehrarbeit bei Verlegung der Ratstagung. Nun dankte Brand dem Bürgermeister von Lugano, Beladini, und der ganzen Stadt Lugano für die erfolgreichen Bemühungen anlässlich der etwas plötzlichen Verlegung der Ratstagung.

Die Tagesordnung umfaßte fünf Punkte. Sie wurden sämtlich vertagt. Darunter befanden sich die Berichte der Wandratskommission, der ungarisch-rumänische Optantenstreit und die Frage der Verminderung der Ratstagungen von jährlich vier auf drei. In diesem Tempo hätte das gesamte Programm der diesmaligen Session bis mittags erledigt werden können. Trotzdem wurde die Sitzung um 12 Uhr abgebrochen und die nächste auf Dienstag, 10.30 Uhr vormittags, angefragt.

Chamberlain bei Dr. Stresemann.

Lugano. Nach dem Besuch, den Brand am Montag vormittag Chamberlain gemacht hat, war nachmittags der englische Außenminister um 5 Uhr bei Dr. Stresemann. Er hatte mit ihm eine Unterredung von fast zwei Stunden. Ueber diese Unterredung wird von der deutschen Delegation nur bekanntgegeben, daß man sich „über die im Vordergrund stehenden politischen Fragen ausgesprochen habe“.

Zum Scheitern der Verhandlungen für Westsachsen—Thüringen

Berlin, 11. Dezember. Wie der „Vorwärts“ ergänzend zu den Verhandlungen im sächsisch-thüringischen Textilkonflikt meldet, gab vor Eintritt in die Besprechungen der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums eine Erklärung ab, daß diese Besprechungen nicht auf der Grundlage des von beiden Parteien abgelehnten Schiedsspruches geführt werden, sondern daß sie völlig neutralen Art seien. Es sei nicht unmöglich, daß ihn der Reichsarbeitsminister zum Son-derlichster für diesen besonderen Streitfall erneue.

Die Unternehmer hätten durch ihren Vorkämpfer Dr. Bellmann angedeutet, darauf bestehen zu müssen, daß der vom Schlichter Haak gefällte Schiedsspruch beseitigt, bzw. wesentlich verschlechtert werde. Die Gewerkschaftsvertreter hätten dieses Ansinnen entschieden zurückgewiesen. Sie hätten verlangt, daß das Reichsarbeitsministerium eine Vermittlungsaktion so einstellen müsse, daß dabei eine wesentliche über den Schiedsspruch hinausgehende Lohnerhöhung für alle Textilarbeiter und -arbeiterinnen herauskomme. Gleichzeitig sei der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums darauf hingewiesen worden, daß es sich trotz Bestreitens der Unternehmer bei den Lohnbewegungen in der gesamten deutschen Textilindustrie um eine Generaloffensive der Textilindustriellen handle. Nach Beendigung der Parteiausführungen sei auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Arbeitskommission, bestehend aus je vier Arbeiter- und Unternehmervertretern gebildet worden. In später Abendstunde seien die Verhandlungen als gescheitert abgebrochen worden.

mung über die Aufwertungsfrage im Reichstag nicht glänzend. Er habe die Absicht, einen Antrag zu stellen, daß die vorläufige Herbeiführung einer Inflation, also Schädigung deutscher Währung, künftig unter Strafrecht gestellt werde.

Hierauf wurde eine Entschließung angenommen, unter der unter anderem eine landesgesetzliche Regelung der Gemeindefinanzen-Aufwertung gefordert wird, die der Finanzkraft der Städte und den berechtigten Forderungen der Gemeindefinanzenläubiger Rechnung trägt. Eine Miet-erhöhung müsse bekämpft werden. Die Belange der Hypothekengläubiger und die der Hausbesitzer würden durch Befestigung der Mietzinssteuer wahrgenommen. Die Verwaltungsreform sei eine Staatsnotwendigkeit. Außerdem trete die Partei für die Sicherung und Erhaltung des Berufsbeamtentums als eine der Säulen des Mittelstandes ein.

Warnung vor falschen Banknoten.

Betrüger mit außer Kurs gesetzten Banknoten treten seit einiger Zeit vorzugsweise in Dresden und Umgebung und in der östlichen Hälfte des Freistaates Sachsen auf. Einer der Betrüger operiert mit außer Kurs gesetzten sächsischen Banknoten im Werte von 500 Mark, auf denen er die Ausgabedaten verfälscht, um ihnen das Aussehen gültiger Banknoten zu geben. Dieser Betrüger erscheint bei Geschäftsleuten, vorzugsweise in Möbelhandlungen, kauft einen Gegenstand, zahlt mit Banknoten der erwähnten Art und läßt sich die überschüssigen Beträge zurückgeben. Ein anderer Betrüger betätigt sich zurzeit vorzugsweise in der Lobau-Bittauer Gegend. Er sucht betagte Rentnerinnen auf, denen er vorschwindelt, er sei beauftragt, ihnen eine von einem Wohlthätigkeitsverein zugedachte Weihnachtspende zu überbringen. Dabei überreicht er den Rentnerinnen außer Kurs gesetzte Reichsbanknoten und nötigt sie, die überschüssigen Beträge herauszugeben. Beide Betrüger sind etwa 30 bis 40 Jahre alt, 1,70 Meter groß und treten äußerst sicher und gewandt auf.

Gefährlicher Brandstifter.

In den letzten Monaten brannten in Obersächsen bei Glauchau, Probstheida, Kunnersdorf bei Augustsburg usw. Strohhelmen und Felscheunen nieder, ohne, daß es gelingen wäre, den Brandstifter zu fassen. Im benachbarten Waldenburg gelang es den Bemühungen der Polizeiorgane, den 27 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Emil Haubold aus Kunnersdorf festzunehmen, da er stark im Verdacht stand, die Brandstiftungen ausgeführt zu haben. Der Festgenommene ist teilweise geständig. In nächster Nähe von Glauchau übernachtete er Anfang November in einem Strohhelmen, den er niederbrannte, weil er an den Flammen eine gewisse Befriedigung fand, wie er bei seiner Vernehmung angab. In Kunnersdorf bekam er mit einem Gutbesitzer, bei dem er arbeitete, Streit. Kurzerhand brannte der Bursche beim Eintreten der Nacht eine Scheune an, so daß das ganze Bauerngut seines Arbeitgebers eingeschert wurde. Für die Begehung dieses Verbrechens hat Haubold 20 Monate Zuchthaus verbüßt. Als er wieder entlassen worden war, ging er auf kurze Zeit der Beschäftigung nach, um erneut sein verbrecherisches Tun und Treiben



fortzusetzen. Im Erzgebirge, Vogtland und in der Zwickauer Gegend sind ebenfalls einige Scheunen und Feimen in Flammen aufgegangen. Zur Zeit sitzt der Brandstifter im Amtsgericht Waldenburg hinter Schloß und Riegel.

Dr. Gessler Präsident des Volksbundes

Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Berlin. Reichsminister a. D. Dr. Gessler wurde auf dem außerordentlichen Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Berlin einstimmig zum Präsidenten des Volksbundes gewählt. Er nahm die Wahl an. Als seine Stellvertreter wurden gewählt Feldpropst D. Schlegel und Rechtsanwalt Dr. Sade.

Der Abschluß des Zentrumspartheitages

Köln. Der Parteitag des Zentrums ist mit einer öffentlichen Kundgebung im Messehof geschlossen worden. In der Rede sprach der Abgeordnete Zoos. Der neue Parteivorsitzende Kaas hielt eine Rede über den Führerwillen.

Vorher hatten am Sonntag vormittag die Reichstagsabgeordneten Dr. Berlitz und Dr. Dessauer über die Wirtschaftspolitik des Zentrums gesprochen. Am Nachmittag wurde der Parteivorstand gewählt. Ihm gehören an: Hirscher, Zoos, Fürst Löwenstein, Prälat Schöfer-Karlsruhe, Stegerwald, Mißta und Wirth. Ehrenvorsitzende wurden: Gerold, Dr. Metz und Dr. Porck. Dann stimmte man über die Anträge und Entschlüsse ab. Diese fordern die Reform des Wahlrechts, Minderung der Reichsbahnlasten bei der endgültigen Regelung der Reparationsfrage, Stärkung der preussischen Provinzen im Reichsrat und ein Konkordatsabkommen mit dem preussischen Staat, das nur mit dem apostolischen Stuhl getroffen werden könne.



Abgeordneter Kaas Vorsitzender der Deutschen Zentrumsparthei.

Köln. Der Reichsparteitag des Zentrums wählte am Sonntag den Abgeordneten Prälaten Kaas mit 184 Stimmen zum Parteivorsitzenden. Der Abgeordnete Zoos erhielt 92, der Abgeordnete Stegerwald 42 Stimmen. Abgeordneter Kaas nahm die Wahl unter dem Ausdruck des Dankes für das Vertrauen, das ihm der Parteitag mit so überwiegender Mehrheit ausgesprochen habe, an.

Demoralisierung als Folge der Besatzung.

Die Unterbindung eines genügenden deutschen Polizeischutzes.

Mainz. Eines der traurigsten Kapitel der Besatzungsnot ist die Untergrabung jeglichen Rechtsgedankens im besetzten Gebiet. Unterdrückung, Diebstähle, Ueberfälle haben sich im Westen Deutschlands in einem Maße gehäuft, daß man offen von einer Unsicherheit im öffentlichen und rechtlichen Leben spricht.

Mit dem Einrücken der Besatzung, die allerlei lichtscheues Gekindel aus Frankreich und Belgien mitbrachte, begann ein völliger Verfall der Sitten. Denn nicht die besten Elemente Frankreichs befinden sich im besetzten Gebiet im Zivildienst der Armee. Größtenteils sind es Leute, die Frankreich in seinem Innern gern los sein will, und denen sich, wie festgestellt ist, verbrecherische Kreise aller Nationen und auch der Deutschen anschließen. Sie zu fassen, ist den deutschen Behörden völlig unmöglich, weil der Schutz der Besatzung jedem Eingriff von deutscher Seite unmöglich macht. Nur so ist es zu erklären, daß sich Verbrechertum und Prostitution im besetzten Gebiet so breit machen konnten. Der Zugang ins besetzte Gebiet ist deshalb so beliebt, weil man in diesen Kreisen weiß, daß

Der deutsche Sicherheitsdienst auf einer völlig ungenügenden Stufe

steht, daß wegen des Fehlens genügender Polizeiorgane das Uebertreten der Gesetze um vieles leichter ist als anderswo. Der Besatzung ist dies bekannt, und trotzdem gestattet sie nicht einen wirkungsvollen Polizeidienst. Sie hält die Polizeiziffer auf einer einfach lächerlichen Tiefe und verwehrt der Polizei jede tüchtige Ausrüstung und Organisation. Die Beschränkung des deutschen Sicherheits- und Polizeidienstes, das Dazwischengreifen von Besatzungsbeamten in deutsche Verfahren hat die Ausübung verbrecherischer Taten nicht nur erleichtert, sondern muntert oft genug verbrecherisch Veranlagte zu diesen Taten auf.

Hunderttausende Mark veruntrent.

Die zahlreichen Unterschlagungsfälle sind die demoralisierenden Auswirkungen einer so gut wie rechtlosen Besatzungszeit. In Mainz wurden am Freitag

in der Stadtkasse schwere Unterschlagungen des Verwaltungsinspektors Klotz festgestellt, die in die Hunderttausende gehen. Vor nicht allzu langer Zeit unterschlug der Leiter des Besatzungsamtes etwa 20 000 Mark. Ein weiterer Beamter desselben 5000 Mark. Von der Kreisfürsorgekasse wurden vor etwa drei Wochen 30 000 Mark von einem Beamten entwendet. In der Gemeindekasse in Degerheim fehlen 25 000 Mark. Die Bahnhofskasse in Oppenheim ist, wie heute festgestellt wurde, um 12 000 Mark geschädigt. Bei einer Beamten-Unterstützungskasse in Mainz ließ sich ein Beamter eine Unterschlagung von 10 000 Mark zuschulden kommen. Mehrere der Unredlichen sind flüchtig und meist in die Französisch-Schweiz oder nach Frankreich gegangen.

Bekannt ist, daß Frankreich diese Leute gern aufnimmt und sie für die Fremdenlegation verwendet. Melben sich die Entlarvten bei der Besatzung, sind sie vor jedem deutschen Zugriff sicher, weil sie von der Besatzung sofort als Fremdenlegionäre behandelt werden.

Deutschnationale Kundgebung in Görlitz.

Görlitz. Auf einer großen Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei Görlitz-Stadt und -Land sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Rademacher über das Thema: Unsere Politik unter Hugenberg. Einen breiten Raum widmete Dr. Rademacher in seinen Ausführungen der deutschen Außenpolitik, die er als eine Politik zehnjähriger Illusionen bezeichnete, die von Mißerfolg zu Mißerfolg geführt habe. Die einzige mannhafte Tat in bezug auf den Widerruf der Kriegsschuldfrage komme vom Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Redner forderte nachdrücklich die

Lösung der Außenpolitik von parteimäßiger Bindung.

Die jetzigen Verhandlungen in Lugano, die der Neugestaltung des Dawesplanes dienen sollten, müßten mit begründetem Mißtrauen verfolgt werden. Die Durchführung des Dawesplanes habe überhaupt noch nicht begonnen, da die bisherigen Zahlungen nur aus geborgten Mitteln erfolgt seien. Sie sei auch unmöglich, da die wichtigsten Voraussetzungen, insbesondere die Steigerung des deutschen Exports, vollkommen fehlten. Bezahlung der Daweslasten sei nur möglich entweder durch Verschuldung, die weiter nichts bedeuten würde als eine Umlegung von der öffentlichen Hand auf die Wirtschaft, was mit Sicherheit zur Verflistung führen müßte, oder durch den Ruin der Währung, oder aber schließlich auf Kosten der Lebenshaltung der deutschen Arbeiter. Entschieden müsse dagegen Stellung genommen werden, daß bei der Neuregelung etwa auf den Transferschuß verzichtet werde.

Die blutigen Kämpfe im El Chaco.

Mobilisierung in Bolivien und Paraguay.

London. Zwischen Paraguay und Bolivien sind offene Feindseligkeiten ausgebrochen. Es ist bereits zu Schießereien längs der Grenze gekommen. Dem Geschäftsträger Paraguays in La Paz, Elias Ayla, ist sein Paß zugestellt worden, und er wurde nach Paraguay gebracht. Es ist zu befürchten, daß auch einige andere südamerikanische Staaten in den Konflikt verwickelt werden.

Zwischen Bolivien und Paraguay herrschen schon seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten über die Grenzziehung. Das Gebiet El Chaco, das sich nördlich des Bahia Negra, eines Nebenflusses des Paraguay befindet, war von beiden Staaten beansprucht worden. In dem Gebiete befindet sich das Fort Vanguardia, das bisher von bolivianischen Truppen besetzt war. Vor einigen Tagen kamen nun plötzlich 300 Mann paraguayischer Soldaten, nahmen das Fort und töteten den größten Teil der aus 25 Mann bestehenden bolivianischen Garnison.

Mobilisierungsbefehl

gegeben, und man erwartet fröhlich die gleichen Maßnahmen in Paraguay. Der bolivianische Gesandte in Asuncion hat ebenfalls seine Pässe erhalten und ist im Begriff, abzureisen. Da das El-Chaco-Gebiet die Grenze zwischen Argentinien, Brasilien, Paraguay und Bolivien ist, befürchtet man, daß die beiden anderen Staaten mit in den Krieg verwickelt werden.

Gewaltige Demonstrationen in La Paz.

In allen Teilen Boliviens finden Hunderte von patriotischen Demonstrationen statt, in denen gegen die Zwischenfälle an der Grenze protestiert wird. Im ganzen Lande werden die Schiebereten als ein Ueberfall auf die bolivianischen Vorposten dargestellt.

In Boliviens Hauptstadt erschien die Menge vor dem Präsidentenpalast und rief andauernd:

Wir wollen Krieg!

Der Präsident erschien auf dem Balkon und erklärte: „Alle werden wir gehen, wenn der Krieg notwendig ist. Die Regierung tat ihre Pflicht. Wir werden für die Rechte unseres Landes einstehen. Wir verlangen die Herrschaft über unsere Flüsse, die uns immer gehörten.“ Der bolivische Kongress ließ die Regierungspolitik in einer geheimen Sitzung gut.

Lebensgefahr für König Georg.

London. Die über den Krankheitszustand König Georgs ausgegebenen Bulletins werden nicht als beruhigend betrachtet. Die Befürchtung steigt, da die Letzte berichtet haben, daß der König an Erschöpfung leide. Die dreiwöchige Krankheit mit anormaler Temperatur hat das Herz des Königs ernstlich geschwächt, und die Ärzte scheinen höchst beunruhigt zu sein, ob das Herz den Anforderungen der Krankheit weiter standhalten kann, die, obwohl sie lokalisiert ist, noch schwere Anforderungen an die Lebenskraft stellt.

Aus aller Welt.

Wieder eine Wertspionage. In Wollendorf bei Neuwied wurde ein junger Mann, der in einem dortigen Betriebe beschäftigt ist, wegen Verdachts der Wertspionage zur Anzeige gebracht und von der Polizei in Haft genommen.

Jagdbenteuer. Bei einer Treibjagd in der Nähe von Bergham (Bayern) sprang ein von Hund und Treibern gehegtes Reh im Anwesen Zindner durch die offene

Sauslure in den Hausgang, von dort über die Stiege in den 1. Stock und von da durch ein offenes Fenster und durch einen kühnen Sprung wieder ins Freie. Nun sollen nur noch alle Jäger, Treiber und Hunde auf gleichem Wege nachgesprungen sein, dann wäre das Jägerlatein fertig.

Im Scherz erschossen. Im Dorfe Wolle bei Angermünde sollte ein polnischer Schnitter auf Wildwache gehen. Bevor er seinen Gang antrat, ging er in die Schnitterkammer und legte seine Waffe, einen geladenen Revolver, auf den Tisch. Ein anderer Schnitter hob sie auf und richtete sie scherzhaft gegen den Polen. Bevor dieser eine Warnung geben konnte, trachte der Schuß und eine Kugel drang ihm in den Hals. Der Schnitter, der kurz vor seiner Heimfahrt nach Polen stand, ist seinen Verletzungen erlegen.

Das Ende einer unglücklichen Ehe. In Miesowitz bei Beuthen wurden ein Mann und eine Frau mit durchschnitener Kehle tot aufgefunden. Es handelt sich um ein junges Ehepaar, das in unglücklicher Ehe und bereits seit längerer Zeit getrennt lebte.

Neue Stiftungen der Nobelpreisträgerin Sigrid Undset. Frau Sigrid Undset, die aus ihrem Nobelpreis kürzlich 80 000 Kronen für einen Fonds für geisteschwache Kinder gestiftet hat, hat nunmehr dem norwegischen Autorenverband 15 000 Kronen überwiesen. Ferner soll von der Nobelpreisträgerin, die Katholikin ist, noch eine katholische Kapelle bedacht werden.

Eine 130 000-Mark-Stiftung für Universität Halle. Aus Anlaß der 200. Gedenkfeier zum Todestage von Christian Thomajus wurden für die Universität Halle, die er begründet hat, insgesamt 130 000 Mark für wissenschaftliche Zwecke gestiftet. Außer der Provinz mit 27 000 Mark und der Stadt Halle mit 20 000 Mark stiftete u. a. die Handelskammer 30 000 Mark, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände 20 000 Mark, das anhaltische Staatsministerium 10 000 Mark und die Mansfeld u. G. 5000 Mark.

Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)
Flaßland: Vorwiegend trüb, Niederschläge (teils Regen, teils Schnee). Temperaturen: Zeitweise über 0, zeitweise unter 0. Mäßige westliche bis nördliche Winde.
Gebirge: Trüb, Schneefälle, leichter Frost. Lebhaftige Winde aus nördlicher Richtung.

Sport Turnen Spiel

D.R.S.-Sportauschuss-Sitzung in Görlitz

Bei der am Sonntag abgehaltenen Sportauschusssitzung des Aufsichtsrates des D.R.S. wurde die Festlegung des Jahresprogramms für 1929 den größten Teil der Beratungen in Anspruch. Von den Anträgen aus der Generalsammlung sei zu erwähnen, daß für Motorsportfahrern betr. der Beherzungen im kommenden Jahre dieselben Bestimmungen wie für die Tretradfahrer gelten. Außerdem zeichnet der D.R.S. die Motorrad-Wanderfahrer nach Köln zum deutschen Radsporttag unter gleichen Bedingungen wie der ausführende Verband aus. Der Ehrwürdigen kann bei Bundes-Saalsportfesten ausgeführt werden; jedoch eine Meisterschaft für diese Sportart auszuführen wird abgelehnt. Desgleichen fand die Einführung einer Lizenz im Saalsport keine Annahme. Im besonderen Interesse der pünktlichen Nennungen soll in Zukunft der Start bei Mannschaftsrennen und Rennen mit Einzelstart nach Eingang der Meldungen in umgekehrter Reihenfolge vor sich gehen. Zur Annahme gelangte ein Antrag vom Bezirk Zittau, der allen Bundesmitgliedern den Start bei Wettbewerben anderer Verbände, sofern diese nicht offen für die D.R.S. sind, zu verbieten. Ueber besondere Fälle entscheidet auf Antrag der Sportauschüsse. Das Klassensystem für Radsportspiele wird weiterhin beibehalten. Der Sportetat beträgt 4000 RM und wurde wie folgt verteilt: Rennfahrwart 2000, Saalsfahrwart 1300, Tourenfahrwart 650 und Ausgleichsreserve 50 RM.

- An sportlichen Veranstaltungen werden folgende Termine festgelegt:
17. Februar: „Fest der Meister“ in Großenhainersdorf
7. April: 1. Bundes-Saalsportfest in Ebersbach (ausfahren der Meisterschaften im Sechser- und Einer-Kunstfahren, Gruppenfahren und Dreier-Radsportspiel)
28. April: Bundes-Eröffnungssportfest in Pulsnitz
9. Mai (Himmelfahrt): Bergrennen in Lückendorf
2. Juni: Rund um die Landeskrone (Görlitz)
23. Juni: voraussichtlich ein Industrie-Rennen in Bautzen
14. Juli: Bundesfest verbunden mit dem 2. Saalsportfest (Austragung der Meisterschaften im Zweier-Kunstfahren, Damenrennen und Zweier-Radsportspiel und Mannschaftsrennen in Niederoderwitz (Bezirk Zittau))
18. August: Meisterschaftsrennen mit Start in Lauban

- 1. September: Abschlußrennen „Rund durch die Heide“ in Nechten.
Das Programm für die Wanderfahrer sieht vor:
28. April: 1. Bundesausfahrt nach Pulsnitz
9. Mai: Wanderfahrt nach Lückendorf (1. Kontrolle) und Ebersbach (2. Kontrolle Humboldtbaude)
30. Juni: Wanderfahrt in die Sächsisch-Schweiz (Königsstein)
14. Juli: 2. Bundesausfahrt zum Bundesfest
18. August: 3. Ausfahrt nach Lauban in Verbindung mit dem Meisterschaftsrennen
1. September: 4. Ausfahrt zum Abschlußrennen

Für die Jugend ist ein Zuverlässigkeitsfahren am 28. April in Pulsnitz, Zweier-Mannschaftsfahren zum Bundesfest, ein Besichtigungsfahren mit dem Meisterschaftsrennen in Lauban und das Bundesjugendrennen am 25. August in Oppach angelegt. Außerdem ist eine mehrtägige Jugendwanderfahrt in Aussicht genommen und für die Bezirksrennfahrten wurde der 26. Mai festgelegt.

Die Beretsrennen in Sachfen liegen für den ersten Sonntag im Mai und zweiten Sonntag im September fest. Ferner war die Sitzung damit einverstanden, die Meisterschaftspreise bei den Saalsportfesten beizubehalten, es dürfen aber nur Ehrenpreise gewählt werden. Unter Verschiedenem teilt der Jugendleiter mit, daß der Anschluß an den Reichsverband deutscher Jugendverbände und den Verband der Jugendverbände unmittelbar bevorstehe.

Schrank-Sprechapparat

fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Suche für Ostern 1929

1 Tischlerlehrling

Max Müller, Tischlermstr. Lichtenberg.

Mädchen

fortbildungsfähig, 16 Jahre, sucht sofort oder später Stellung, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau weiter ausbilden kann.

Zu erfragen bei Paul Gräfe, Schuhgeschäft, Reichenbach

Besuchs-Karten

fertigen sauber E. L. Försters Erben



Morgen, Mittwoch, abends punkt 7 Uhr, Einlaß 6 Uhr,
in **Menzels Gasthof**: Wiederholung des
weihnachtlichen Märchenspiels

„Die Glücks-Uhr“

Preise: 1. Platz (numeriert) 1,00 RM, 2. Platz 0,80 RM.
Vorverkauf: **Menzels Gasthof**, Lebensmittelhandlung **Emil Körner** und Friseur **August Müller**.

Um zahlreichen Besuch bitten
der **Turnverein D. T. Pulsnitz M. S.**

Konsumverein Pulsnitz

Auszahlung der Rückvergütung
204 000 RM.

beginnt **Sonntag, den 9. Dezember**
nach Aufstellung Geschäftsbericht Seite 29



Der grosse Weihnachtsverkauf

Große Auswahl! | **Billige Preise!**
Schnittwaren
Spielwaren
Schuhwaren
Filzwaren
Backwaren

nimmt seinen Anfang!

Haben Sie unsere Schaufenster
und Ausstellungen gesehen?

Jeder Wunsch wird erfüllt!

Wir bieten grosse Vorteile!

An den 3 Sonntagen vor
Weihnachten sind unsere
Spezialgeschäfte geöffnet

Alle Mitglieder müssen kommen!

Die Christbäume

werden **Freitag und Sonnabend** abgegeben
Schloß Pulsnitz **Gaule**.

Ganz unerwartet verschied am Sonntag abend
nach kurzer, aber schwerer Krankheit mein innigst-
geliebter Mann, treusorgender Vater, Sohn, Bruder
und Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr

Paul Walter Zeiler

im 30. Lebensjahre.

In tiefer Trauer und Ergebung
Margarete Zeiler geb. Großmann
Pulsnitz und Großnaundorf, 11. Dez. 1928

Die Beerdigung findet **Donnerstag, 1/3 Uhr**
vom **Stadtkrankenhaus** aus statt.

Total-Ausverkauf

Damen- und Kinder-Konfektion
Hüte und Putzzutaten, Schirme
Günstige Gelegenheit für Weihnachten und Konfirmandinnen!
Markt 7 - Clara Mielchen - Markt 7

UHREN als Weihnachts- geschenke

bereiten immer Freude und
sind von bleibendem Wert.
Große Auswahl in
goldenen und silbernen Herren-, sowie
Armband-Uhren
solider Fabrikate.
Mehrjährige Garantie!
Max Reinhardt
Pulsnitz, Hauptstr. 9 / Uhren u. Goldwaren

Konsum-Verein Pulsnitz

Weihnachtsstollen bestellen!

Rosinen- und Mandel-Stollen

1. Sorte mit bester Molkereibutter
à 4 Pfund **4.- RM**
2. Sorte **3.- RM**

Die vorzügliche Qualität ist bekannt!

Bestellungen bitten sofort in den
— Verteilungsstellen aufzugeben —



Original Miele Waschmaschine

Zu haben in den einschlägigen Geschäften
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.
Über 2000 Beamte und Arbeiter

Gämtliche Backwaren

zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt **Elisabeth Greubig**
Konsum-Verein Pulsnitz
Donnerstag **Schellfisch**, kopflos
Pfund **30 Pfg.**



TRAURINGE

massiv Gold
Paar von 12 M an

Max Reinhardt

Juwelier und Goldschmied
Pulsnitz • Hauptstrasse

Zur Weihnachts-Bäckerei sämtliche Back-Artikel

Zu meinem Geschäft erhalten Sie auf fast
alle Waren **5% Rabatt** in Marken
Mit vorzüglicher Hochachtung **Ernst Emil Körner**

Hausfrauen!

Mittwoch, den 12. Dezember, nachm. 4 Uhr
findet im Hotel „Schützenhaus“ ein interessanter
Vortrag über:

Glanzplättchen

mit praktischen Vorführungen statt

Neuzzeitliches Waschen, Einstärken, Glänzen,
Formen und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe
werden gezeigt und erklärt. Jede Hausfrau
ist in der Lage, nach Anhörung des Vortrages
die Stärkewäsche ihres eigenen Haushaltes
selbst fertigzustellen. Die Mitglieder der Frauen-
vereine sind besonders eingeladen.

— Plättwäsche erwünscht! —

Gratis: Verlosung von elektrischen Bügeleisen

Ref.: Frau Else Stephan



Christbäume

Fichten, größte Auswahl
empfiehlt

A. Philipp

Bestellung auf Tannen nimmt
entgegen **d. D.**

Feischen Schellfisch
Bücklinge u. Sprossen

empfiehlt
Curt Opitz

Christbäume

billigst, beste Wahl, schöner
wie im Vorjahre.

Gärtnerei Hübner

Standuhren

in verschied. Preislagen
Max Reinhardt
Pulsnitz, Hauptstraße

6. Heimatklub-Geldlotterie

zur Schaffung von sächsischen Naturschutzgebieten. — Gesamt-
geldgewinne 60 000 M. — Lose zu 1 M. bei allen Kollektoren.
Ziehung bestimmt am 15. und 17. Dezember 1928.



Pulsnitzer Tageblatt

Dienstag, 11. Dezember 1928

Beilage zu Nr. 288

80. Jahrgang

Jugend von heute

Auf einer Tagung des Landesauschusses Sachsen der Jugendverbände e. V. sprach am 24. 11. in Dresden der Privatdozent für Pädagogik Dr. Weniger, Göttingen, über die Wesensart der heutigen Jugend. Die klare Erkenntnis dieser Wesensart ist für alle die von größter Wichtigkeit, die als Jugendführer, als Erzieher, als Eltern mit jungen Menschen (etwa von 13 bis 18 Jahren) zu tun haben und täglich beobachten, daß die Jugend von heute in wesentlichen Zügen anders geartet ist, als etwa die Jugend vor fünf und mehr Jahren. Um dies vorwegzunehmen, der Redner brach nicht den Stab über die Jugend von heute, womit man in G-wachsenkreisen oft so rasch bei der Hand ist. Er verlegte vielmehr aufzuzeigen, inwiefern die Jugend anders ist und welche Aufgaben sich daraus für die Erziehung ergeben.

Vor fünf und mehr Jahren war das Gesicht der Jugend weitlich durch die Jugendbewegung bestimmt. Die Kreise der Jugendbewegung waren charakteristisch und führend für die Jugend überhaupt. Heute ist das anders. Es fehlt heute die charakteristische und führende Schicht innerhalb der Jugend, die ihr ein bestimmtes Gepräge gibt. Das bedeutet nicht, daß die Jugendbewegung am Ende und ohne Bedeutung sei. Aufgabe der Erziehung aus der Jugendbewegung ist es gerade, die Jünger u. von heute zu verstehen und ihnen zu geben, was sie selbst als bleibende Werte gefunden haben. Die Jugend hat heute weitlich ein Welttrauen gegen den Geist, sie ist vielmehr dem Sport, der Technik und der Zivilisation zugewandt, ist unromantisch, erotisch, freisinnig und dabei doch merklich kindlich. Die Jugend bindet heute wieder — ganz anders als vor einigen Jahren — an Verbände und Parteien der Erwachsenen, sie gibt damit ihre Freiheit zu einem guten Teil auf; aber diese Bindung beherrscht nicht das persönliche Leben, innerhalb dessen von der Jugend eine weitgehende Freiheit im Gesehnen beansprucht wird. Das die Jugend so geartet ist, hängt zum großen Teil von der geistigen Lage der Erwachsenen unserer Tage ab.

Was kann die Jugendführerschaft gegenüber dieser Situation tun? Sie soll nicht starr an der Erhaltung äußerer Formen hängen bleiben, wohl aber die wertvolle Grunderhaltung auch in der heutigen jungen Generation wachrufen und wachhalten versuchen. Das bedeutet, daß die Jugend das Wandern in seiner ganz ursprünglichen, romantischen Form übt und daraus geistige Freiheit gegenüber ihrer gesamten Umwelt gewinnt; daß sie zu einem gleichsam atmosphärischen Zusammensein in der Natur kommt. Hieraus erwächst ihr ein Heimatgefühl, das verinnerlicht und unabhängig vom Besitz ist. Endlich ist diese Grundhaltung durch eine anspruchsvolle Bedürfnislosigkeit ausgezeichnet, eine Enthaltsamkeit nicht aus Verdrängung und ungesunder Absehung, sondern eine Bedürfnislosigkeit, die gerade im höheren Sinne zum wirklichen Genießen fähig macht. Dr. Weniger zeigte dann an einigen Beispielen — Volkstanz, Volkstanz, Musikleben — wie die Jugendbewegung kulturell Wertvolles geleistet hat, er vertrat dabei aber nachdrücklich das Recht jeder jungen Generation, sich die Freiheit gegenüber dem Überliefersten zu wahren und sich stets eine eigene Stellung gegenüber der politischen und geistigen Welt der Gegenwart zu erobern. Er schloß mit der Feststellung, daß die Wesensart der heutigen Jugend durchaus nicht durch eine einfache Formel ausgedrückt, daß deshalb aber kein Anlaß zur Verzweiflung gegeben sei.

Zogungen in Sachsen

Reichsbund Deutscher Techniker

Auf Veranlassung des Reichsbundes Deutscher Techniker fand in Dresden eine Aussprache über im Vordergrund des Interesses der Technik stehende Fragen statt. An den Verhandlungen nahmen teil der Reichsbund Deutscher Techniker, Hauptvorstand, vertreten durch den Vorsitzenden, Professor Dr. Gerstenberg, Braunschweig, und Regierungsbaurat Verloren-Berlin, die Landesgruppe Sachsen-Thüringen des R. D. T., die technischen Verbände in der Tschechoslowakei, der Polstechnische Verband, Auffs, und der Bund Deutscher Techniker, Brünn. Der Verein Deutsch-Österreichischer Ingenieure hatte

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten

8. Fortsetzung.

„Was wirst du nun zunächst tun?“
„Das weiß ich noch nicht!“ Der Detektiv nahm eine verschlossene Miene an. „Wahrscheinlich nur meinem Instinkt folgen, der mich noch selten betrogen hat.“

Wenige Tage später beschloß Silas Hempel, Frau Moser einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig wollte er noch einmal die verschlossene Wohnung der Mutter Rahl, die morgen geräumt werden sollte, einer genauen Durchsicht unterziehen.

Es war doch möglich, daß ihm, oder den Polizeibeamten, die inzwischen wiederholt Nachforschungen darin gepflogen hatten, irgendein Umstand von Bedeutung entgangen war.

Als er sich dem Hause, das noch stiller und verödet aussah, als sonst, näherte, war es kaum vier Uhr nachmittags.

Trotzdem fand er die bisher stets offene Gartentür verperrt. Ein primitiv angelegter Drahtglockenzug zog sich durch den Vorgarten nach dem Haustor.

Als Hempel daran zog, ließ sich sofort im Hause das Geklirr eines kleinen Hundes hören. Dann wurde die Haustür geöffnet und Frau Mosers belebte Gestalt schürfte durch den Garten heran.

„Na, Sie haben sich ja wie in Kriegszeiten verbarrikadiert, Frau Moser!“ lachte der Detektiv. „Haben wohl Angst gekriegt nach der Mordgeschichte?“

„Ja, Herr Hempel! Wenn man so einsam ist und so schreckliche Sachen passiert sind —“

„Na, na, nur nicht ängstlich. Jetzt ist ja wieder Ruhe!“
„Meinen Sie?“ murmelte sie, ihm auf den Flur folgend und scheu um sich blickend. „Ich wollte bloß, Sie müßten mal eine Nacht hier so mutterseelenallein zubringen, wie ich! Da würden Sie anderes reden! Aber ich

nehmen mir heute die Veltste vom Schuster drüben zum Schlafen herüber —“
„So ängstlich sind Sie geworden?“
„Ja! Nämlich!“ sie blickte sich um und flüsterte dann rasch: „Es ist nicht mehr geheuer hier! Sie taun keine Ruhe finden im Grab. Sie geht um!“
„Wer —? Mutter Rahl?“
„Wer denn sonst?“
„Solchen Unsinn werden Sie doch nicht im Ernst glauben, Frau Moser!“
„So? Wenn ich es mit eigenen Ohren gehört habe!“
„Was? Wann?“
„Das Rumoren droben in ihrer Wohnung. Heute nacht und gestern auch!“
Der Detektiv fuhr bestrahlt zurück.
„Sie haben wirklich Genuß in der Rahl'schen Wohnung gehört während der Nacht?“
„So gewiß, wie Sie hier vor mir stehen!“
„Und dann? Sie haben doch hoffentlich gleich nachgesehen?“
„Ich?! Gott soll mich bewahren! Ich werde doch nicht hinaufgehen, wenn ein Gespenst oben umgeht!“
„Aber heute früh! Die Schloßler wenigstens mußten Sie nachsehen!“
„Nicht um eine Million wäre ich allein hinaufgegangen!“
„Herrgott, das ist aber doch Ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit! Es sind doch noch Frau Rahl's Sachen in den Räumen, und zwei Schloßler sind bald erbrochen. Wenn nun Diebe die Gelegenheit benutzt hätten —“
„Wie sollten Diebe ins Haus kommen? Nein, nein — es war gewiß ein Gespenst. Diebe hätten ja auch keinen solchen Lärm gemacht.“
„Sie sind eine Narrin! Gespenster! Welch ein Unsinn! Und jetzt werden Sie augenblicklich mit mir hinaufkommen, verstanden? Ich will mich in Ihrer Gegenwart überzeugen, daß alles in Ordnung ist an den Schloßlern. Hier ist mein Erlaubnisfchein zum Betreten der Wohnung.“
Hempels Befürchtungen waren nur zu gerechtfertigt. Schon von weitem sahen sie, daß die Tür zur Rahl'schen Wohnung nur angelehnt war.
Er war außer sich vor Wut.

Genossenschaftsversammlung des Landesbaubauvereins.

Vor dem außerordentlichen Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften hatte der Landesbaubauverein die in Dresden anwesenden 900 Vertreter von etwa 5000 sächsischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu einer Versammlung eingeladen, die der Vorsitzende des Landesbaubauvereins, Rittergutsbesitzer von Byern (Borna), mit dem Wunsch einer weiterhin regen Zusammenarbeit der Genossenschaften mit dem Landesbaubauverein eröffnete. Direktor Mänzel berichtete über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften als Vertrauensstelle des Staatlichen Pflanzenschutzdienstes und über die Aufgaben, die die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 3. Juli 1928 zur Verhütung der Ausbreitung des Kartoffelkrebes stellt. Direktor Solusch machte Ausführungen über die Arbeiten des Landesbaubauvereins und der Arbeitsgemeinschaft für Grünlandwirtschaft zur Versorgung der sächsischen Landwirtschaft mit den für sächsischen Verhältnisse besonders geeigneten Grünlanddüngemitteln. Den Schluß bildete die Vorführung von Lichtbildern, die in anschaulicher Weise die sachgemäße Verladung von Kartoffeln zeigten und dazu beitragen, das Verhältnis für sorgfältigere Herrichtung der dem Gebrauch zugeführten Kartoffeln zu fördern.

Was der erzgebirgischen Landwirtschaft not tut.

In Chemnitz tagten die Spitzen der landwirtschaftlichen Korporationen des Erzgebirges in Anwesenheit von Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Sächsischen Landbundes und der sächsischen Genossenschaften. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt: Die Lage der erzgebirgischen Landwirtschaft. Nach mehrstündiger Beratung fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt wurden: Wannmäßige Fortführung und Ausbau des landwirtschaftlichen Kooperationsprogramms auf lange Sicht. Übernahme der Rentnerbantzen auf den Staat. Die Preisstützung, die auf dem Schweinemarkt mit gutem Erfolge eingeleitet wurde, ist auf den Rindermarkt auszubehnen. Im Zusammenhang hiermit sind die Grenzen gegen die Fleischzufuhr zu sperren. Dem katastrophalen Sturz der Getreidepreise ist durch die nach den Zollgesetzen mögliche Heraushebung der Zölle zu begegnen. Die erzgebirgische Milchwirtschaft muß durch einen ausreichenden Frischmilchzoll und einen verstärkten Zoll auf Molkeerzeugnisse geschützt werden. Die Steuererhebung und die Steuerpraxis sind grundlegend zu ändern. Alle noch ausstehenden Raten der Unwetter- und Umwandlungsanleihe sind zu streichen. Einführung eines Arbeitsdienstjahres für die jugendliche Bevölkerung, das zunächst in der Landwirtschaft, sonst aber für staatliche Notstandsarbeiten zu leisten wäre. Die sozialen Abgaben, die in Wirklichkeit dem landwirtschaftlichen Arbeitgeber allein zur Last fallen, müssen abgebaut werden. Infolge des Mangels einheimischer Arbeitskräfte muß die ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit Ausländern für die nächsten Jahre aufrecht erhalten bleiben.

Die Aufwertung in Sachsen.

Die Volkspartei hielt in Leipzig ihren zweiten sächsischen Parteitag ab. Eine große öffentliche Kundgebung wurde veranstaltet, die überaus gut besucht war. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „Der Aufwertungskampf der Volkspartei in Sachsen hat den Erfolg einer Sparkassenaufwertung gebracht, die im ganzen Deutschen Reich einzig dasteht und vorbildlich zu nennen ist. Die jetzt allmählich bekanntwerdenden Aufwertungsprozentsätze bewegen sich zwischen 25 und 50 Prozent, während zum Beispiel Preußen nur einen allgemeinen Prozentsatz von 15 Prozent zuläßt. In diesem Erfolg darf nicht gerüttelt werden. — Die Gemeindeanleiheaufwertung ist für viele Gemeinden, bezirksfreie Städte und neuerdings für die Stadt Dresden auf 25 Prozent festgesetzt worden. Das muß automatisch eine Regelung insbesondere für die anderen Großstädte nach sich ziehen. Wir fordern hierüber hinaus eine landesgesetzliche Regelung der Gemeindeanleiheaufwertung, die der Finanzkraft der Städte und den berechtigten Forderungen der Gemeindeanleihegläubiger Rechnung trägt. Städte, wie zum Beispiel die reiche Handelsstadt Leipzig, müssen zur Anerkennung, Verzinsung und Tilgung ihrer alten Schulden bis zur Höchstgrenze herangezogen werden.“

Neben dem vom Reichstag geforderten Rentnernotlagegesetz sind sächsische Rentnerschutzbestimmungen eine dringende Notwendigkeit. Ein gerechter Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern und die Bezahlung der Eisenbahnschuld des Reiches an Sachsen werden der sächsischen Bevölkerung und der sächsischen Gläubigerschaft zugute kommen. Eine Mieterhöhung wird bekämpft. Die Verwaltungsreform ist eine Staatsnotwendigkeit. Der Aufstieg der Arbeiterschaft beruht auf einer ausreichenden Bezahlung, die die Rücklage von Ersparnissen und den Erwerb von Besitz ermöglicht.“

Tragischer Tod einer sächsischen Landtagsabgeordneten.

Ein schwerer Unglücksfall, dem die sozialdemokratische Abgeordnete des Sächsischen Landtages Frau Schilling zum Opfer fiel, ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Borsdorf auf der Strecke Leipzig—Dresden. Der Leipziger Personenzug, mit dem Frau Schilling fuhr, hielt kurz vor der Station Borsdorf, da er keine Einfahrt hatte. In der Meinung, der Zug sei schon in Borsdorf angelangt, stieg Frau Schilling aus. In demselben Augenblick kam auf dem Nebengleis der Schnellzug Dresden—Leipzig herangebraust. Frau Schilling wurde von der Maschine erfasst und auf der Stelle getötet.

Schweres Autounglück.

Auf der von Freiberg nach Frauenstein führenden Staatsstraße ereignete sich ein ernstes Unfall. Der Sohn des Freiburger Uhrmachermeisters Richter hatte im Kraftwagen seines Vaters mit drei Freunden eine Fahrt über Frauenstein nach Hermsdorf geplant. Bei Burkardsdorf macht die Straße eine ganz leichte Krümmung. Infolge des einsetzenden Frostwetters war die Straßendecke ziemlich glatt. Das Fahrzeug kam ins

„Da haben Sie ihre Gespenster! Eingebrochen ist worden! Hätten Sie doch wenigstens gleich Lärm geschlagen und den Wachposten von der Straße gerufen, der hätte in Ihrem „Gespenst“ sicher einen guten Gang gemacht.“
Frau Moser war tief bestrahlt.

„Diebel! Wenn ich bloß begreifen könnte, wo sie hereingekommen sind“, sagte sie. „Ich verschließe doch das Haus — und Gartentor schon immer um sieben Uhr und habe absolut nichts Verdächtiges bemerkt. Im Haus kann sich niemand versteckt haben — da sah ich alles genau nach. Und vorgestern, als Sie mit dem Polizeibeamten das letzte Mal hier waren, war ja noch alles in bester Ordnung!“

„Wo der Dieb eingedrungen ist, werden wir schon feststellen. Machen Sie nur, daß Sie jetzt hinunterkommen, Frau Moser, sonst vertreten Sie mir hier etwaige Spuren.“
Sie schlürfte davon.

„Halt!“ rief ihr Hempel plötzlich nach. „Bitten Sie doch Herrn Dr. Richter einen Augenblick herauf. Ich möchte ihn sprechen. Wenn die Kerle so rumortzen, muß er doch schließlich auch etwas gehört haben!“

„Der Herr Doktor ist ja aber gar nicht mehr hier! Sonst hätte ich ihn doch natürlich geweckt, als ich vorgestern nachts zum erstenmale glaubte, Mutter Rahl's Geist ginge hier um! Schon vorgestern mittag reiste er ab.“

Silas Hempel ging hastig bis an den Rand der Treppe zurück. Die Nachricht traf ihn ganz unerwartet.

„Wie — Dr. Richter ist ausgegangen? Davon sagten Sie mir doch vorgestern noch kein Wort!“
„Konnte ich auch nicht! Sie waren am Vormittag hier, und erst eine Viertelstunde später bekam er das Telegramm. Seine Mutter liegt im Sterben — da mußte er gleich abreisen.“

„Haben Sie das Telegramm gesehen?“
„Natürlich! Sogar gelesen! Es war aus Wien von einer Tante, bei der seine Mutter lebt. „Komme sofort, Mama schwer erkrankt, wahrscheinlich hoffnungslos. Tante Erna!“ stand darin. Der arme Herr war ganz verzweifelt. Uebrigens ist er ja nicht ausgezogen, nur verreist.“

„Er hat die Wohnung nicht gekündigt?“
„Nein, er kommt wieder. Er hat auch alle Sachen hier gelassen. Nur eine Handtasche mit Wäsche nahm er mit!“ —
(Fortsetzung folgt.)

Schlendern und schlug mit großer Heftigkeit gegen einen Strafenbaum. Der Sohn eines Wäldermeisters kehrt erlitt dabei tödliche Verletzungen, sein Leichnam wurde in die Totenhalle des Friedhofes zu Burkersdorf gebracht. Die beiden anderen Mitfahrer zogen sich nur leichte Verletzungen zu. Der Führer des Wagens hatte nur ganz geringfügige Verletzungen zu verzeichnen.

Offener Brief eines Landwirts

Ein Landwirt in der Provinz Sachsen veröffentlicht folgenden offenen Brief: Auf der letzten Vertreterversammlung des Landbundes Provinz Sachsen führte der Vorsitzende, Herr Wilmowsky, ein Beispiel an, daß die Landwirtschaft bedeutend schwerer belastet sei als die Industrie. Dieses Beispiel enthält noch nicht alle Lasten des Landwirts und ich möchte die Führer des Landbundes bitten, den Behörden, Finanzbeamten und Städten die Steuern eines Bauern recht eindringlich klar vor Augen zu führen, um Gleichberechtigung zu erlangen.

Als Beispiel will ich die Steuern und Lasten meiner Wirtschaft, Brdß: 125 Morgen Acker und Wiese, 2 Morgen Buschholz, anführen. Grundwert 110 000 Mk.

Ich habe im Wirtschaftsjahre 1927-28 zahlen müssen:

- 312,- Mk. Grundvermögenssteuer
488,- „ Aufschlag für die Gemeinde,
318,80 „ Rentenbankzinsen
550,- „ Einkommensteuer
600,- „ Einkommenssteuer
120,- „ Umsatzsteuer
624,- „ Kranen- und Invalideumlage
144,40 „ Berufsgenossenschaft
71,70 „ Landwirtschaftskammerbeiträge
146,- „ Feuerversicherung
460,- „ Hagelversicherung

Sa. 3 814,60 Mk.

3 814,60 Mk. Steuern und Lasten ist eine Belastung pro Morgen von 30,50 Mk. Um die Wirtschaft weiterzuführen, kommen hinzu die Ausgaben für Dünger, Futtermittel, Sämereien, Löhne, Reparaturen und Handwerkerleistungen. Bei dieser Belastung ist es unmöglich, eine Rente aus der Wirtschaft zu erzielen und den Mut zu behalten, weiter zu wirtschaften.

1000-fach rentiert sich ein Abonnement auf das „Pulsnitzer Tageblatt“

Patentberichte vom 6. Oktober und 29. November 1928. Mitgeteilt vom Patentbüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW 16, Gitschinerstraße 5.

Patenterteilungen: J. 20650, Zohne-Werk Grafschaft Maschinen Akt.-Ges. Bautzen, Schneidemaschine für Papier, Pappe

1. Ziehung 2. Klasse 194. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 10. Dezember 1928.

(Dhne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 1,44 Mark gezogen.

- 20000 auf Nr. 89193 bei Sa. Louis Böcke, Leipzig.
5000 auf Nr. 2117 bei Sa. Gerrit Schmidt, Chemnitz i. Vogtl.
3000 auf Nr. 1310 bei Herrn Eduard Wilsch, Chemnitz.
3000 auf Nr. 15477 bei Sa. Arno Forstner in Sa. M. Haase, Pegau.
3000 auf Nr. 65277 bei Sa. Paul Lippold, Leipzig.
3000 auf Nr. 134341 bei Sa. E. H. Landföhrer, Wittweida.
2000 auf Nr. 96198 bei Herrn Hermann Straube, Leipzig.
2000 auf Nr. 106479 bei Sa. Eduard Wilsch, Chemnitz.
2000 auf Nr. 135874 bei Herrn Alfred Wäfer, Wehrhan.
2000 auf Nr. 148755 bei Sa. E. Louis Leubner, Leipzig.

- 0142 066 040 149 096 (200) 263 510 1348 (300) 393 584 827 (300)
677 148 259 696 310 (3000) 925 446 302 173 (300) 890 940 903 626
2342 (200) 394 915 048 (200) 073 (300) 869 167 (500) 097 436 727 678
684 (200) 156 047 (200) 496 819 594 (200) 3798 392 (300) 480 193
725 274 043 777 (200) 819 373 4639 (300) 603 685 (300) 679 455 726
333 (300) 198 (200) 164 138 298 5674 023 592 (200) 063 134 6218
374 436 207 817 170 367 755 818 333 879 036 226 (500) 894 988 799
(200) 138 (300) 7888 628 007 (300) 277 153 661 804 (300) 291 920
112 4076 936 (200) 783 568 514 927 692 594 290 193 (300) 644 9991
166 768 084 254 442 339 096 023 350

- 10956 329 781 189 395 793 917 (200) 066 010 204 717 215 955
(500) 499 746 053 534 (200) 518 240 506 318 241 11825 894 509 413 (200) 813
739 576 548 689 354 075 239 703 462 213 12722 800 754 (200) 611
11566 (200) 973 (200) 929 482 (200) 017 245 113 774 145 138886 715 378
757 317 013 641 948 217 658 817 (200) 840 033 655 14243 478 837
342 345 408 029 647 (200) 371 150 214 991 601 218 616 162 15855
(500) 851 526 275 646 894 319 232 110 181 188 825 (200) 101 477
(3000) 16265 047 184 176 094 825 903 995 413 061 082 890 817 959
070 574 782 144 281 599 17560 413 039 231 683 055 552 902 318 312
15452 456 238 789 819 19299 200 742 938 388 888 365 287 543 567
737 788 595 683 778 (300) 435 271 833 (300) 991 648 061

- 20971 (200) 842 275 148 715 (200) 090 086 554 458 721 992 557 172
481 (200) 984 663 (200) 21406 211 440 305 914 (300) 179 (5000) 708
22340 221 988 445 550 814 902 188 941 960 342 048 23941 341 081
487 (200) 833 894 210 867 505 525 622 831 375 142 435 138 24497
698 (200) 920 413 (1000) 779 362 391 375 159 718 976 145 746 321
(200) 727 (200) 137 451 311 35401 165 746 615 850 (300) 090 244
006 088 675 26176 648 935 258 727 366 525 263 392 700 37446
293 359 768 316 382 855 546 564 (300) 602 257 024 375 33814 (500)
523 258 379 39811 880 114 509 344 (500) 260 151 761 840 245 945
787 781 976 698 685 545 280 677 930 773 194 603 (200)

- 40678 910 396 859 697 410 844 (200) 048 985 969 (200) 256 405
951 001 555 283 235 41707 750 300 172 (200) 737 866 (200) 706 210
526 005 42270 (200) 714 994 458 711 676 435 035 (300) 770 (200) 779
996 331 43595 606 795 716 956 999 226 (1000) 840 (200) 704 251 543
032 685 703 653 447 706 804 869 960 44715 084 956 412 (200) 827
277 100 550 772 183 955 45176 596 961 (500) 569 442 404 859 709
207 847 054 700 113 (200) 702 (200) 716 46409 544 131 688 759
156 367 137 871 030 47309 293 034 642 123 549 565 267 999 49882
251 (200) 774 (200) 811 118 058 568 (500) 660 49389 (200) 990 905
583 756 (300) 223 781 494 245 294 746 218 728 889 847 141 186 395
885 845

- 50941 (200) 107 812 581 966 451 323 613 628 863 215 406 347 (200)
480 (200) 51568 619 644 (200) 721 288 (200) 805 (200) 006 105 574
437 (500) 689 793 330 600 (200) 056 52655 210 899 598 975 138
777 (1000) 880 392 496 441 033 629 521 53408 479 165 675 (200) 927
065 340 080 (200) 694 174 829 359 201 177 989 814 296 839 451 54156
804 978 (300) 392 615 394 257 915 719 104 416 009 560 55806 458
387 983 243 116 879 628 982 059 112 56307 943 404 503 797 (200)
354 098 359 330 553 563 347 142 670 57821 834 824 255 933 737
939 411 746 273 280 59000 (200) 247 819 191 455 283 467 532 58554
234 749 833 433 123 440 109 376 236 193 764 (200) 808 (200) 652 564
790 59248 080 582 635 910 163 (200) 975 122 234 328 196 058 154
043 032 971 (200) 826 734 478

- 60693 (200) 988 462 844 905 881 472 658 403 847 759 395 568 460
396 (200) 182 61004 147 903 632 908 791 950 078 113 703 411 684
818 804 366 839 997 62593 875 100 572 640 687 550 335 761 021
160 (200) 893 683 103 177 63268 392 739 846 785 522 64634 243
176 436 (300) 918 432 261 539 65925 900 916 972 (200) 627 277
(2000) 669 296 793 330 211 (1000) 305 230 181 568 911 (1000) 417
179 (200) 870 60888 868 275 062 598 596 134 704 282 191 215 47232
587 526 336 627 409 450 254 253 835 67900 573 149 956 170 396
(500) 616 886 535 688 450 869 682 482 410 382 (200) 256 69547 233
(200) 843 627 659 (200) 749 143 631 998 788 289 630 718 (200) 809

u. dgl. mit selbsttätiger Federpressung. R. 106593. Wilhelm Wegner, Hainsberg b. Dresden, „Mischenbecher“.
Gebrauchsmuster-Eintragungen: R. 117 367. Paul Krehlshammer, Röhren i. S., „Blumenfedernadel“. R. 49 983. Dr. Paul Wolfgang Philipp, Döbeln, „Dampfwaaschschmelzer“. R. 121 025. Dipl.-Ing. Karl Kurth, Bautzen i. S., Trostlyr. 2., „Brennstoffeinspeisvorrichtung für hochtourige, kompressorlose Dieselmotoren“. W. 82 694. Armand Wiedling, Bautzen i. S., Fabrikstr. 20, „Länder-schlaf“. W. 94 391. Otto Michall, Freital-Deuben, Bez. Dresden, „Förderanleger mit Schaugläsern für Hochdruckmehlmaschinen“.

Patenterteilungen: R. 64 980. Dr. Otto Reifner, Chemnitz i. S., Weßstr. 111, „Kettenführung für Wanderroste“.
Gebrauchsmuster-Eintragungen: S. 68 303. Siemens Elektrowärme-Gesellschaft m. b. H., Sörmniewitz 6. Meissen, „Blügelisenloble“. R. 75 102. Hans Ruffig, Lochwitz b. Dresden, „Schnellwischapparat“. R. 121 161. Firma Otto Käppler, Pulsnitz i. S., „Selbsttätige Heuguführung und Verteilung für Heu- und Strohensilage“. G. 68 463. Max Grämer, Oßershausen i. S., „Parlanlage mit Ausstaltung in Klappartions“. S. 123 808. Kurt Hauser, Deberan i. S., „Schälmesser“.

Sport.

Spielvereinigung schlägt Fußballring 1:0. Von den acht Verbandsspielen der beiden Klassen in Dresden fiel das zwischen V. f. V. 03 und Reifensport wegen schlechter Bodenverhältnisse aus. In der ersten Klasse sorgte wieder einmal Spielvereinigung für die Überraschung; denn die Elf der Reifensport fertigte Fußballring 1:0 ab. In dem für das Ende der Tabelle wichtigen Treffen zwischen Sportverein 06 und 1893 blieben die Tollerwitzer knapp 2:1 Sieger. Das Spiel zwischen Guts Muts und Sportklub brachte dem Meißner einen 2:0-Sieg.

Streik abgebrochen. Der Streik der Sportsstudenten an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ist abgebrochen worden. Staatssekretär Lewald hatte mit den Studenten verhandelt, worauf ein neuer Beschluß der Studenten herbeigeführt wurde.

Eishockey. Das erste Eishockeyspiel in diesem Winter auf deutschem Boden fand bei Füssen statt. Der Innsbrucker Eislaufverein schlug den Füssener Eishockeyverein 4:2 (0:0, 3:1, 1:1).

Fußball. Auf einer Tagung des Verbandes Brandenburgischer Fußballvereine wurde beschlossen, die Frage der Vereinigung mit dem Baltischen Verband zu vertagen.

Sonne und Mond.

12. 12. Sonne U. 8.04, U. 15.44; Mond U. 8.28, U. 15.33

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 10. Dezember. Dresden. Das Geschäft war zu Beginn der neuen Woche außerordentlich activa. Es wurde von der Kurichhaltung, die

schon in der letzten Zeit vorherrschte, weiter bestimmt. Da auch der Berliner Markt im Verlaufe keine nennenswerten Anregungen brachte, war die Haltung auf allen Marktgebieten wieder überwiegend schwächer. Die Umsätze hielten sich in diesen in engem Rahmen. Am Bankmarkt ergaben sich einige Rückgänge um etwa 2-3 Prozent. Befestigt waren nur Sachpapiere. Maschinenaktien lagen schwächer, aber nur in nennenswerterem Umfange mit Schubert u. Salzer. Textilaktien lagen überwiegend auf ihrem alten Kurse. Hier zeigte sich Dürfeld aufgebessert. Am Papieraktienmarkt lagen Alumin mehrere Prozent niedriger. Ver. Photo konnten sich gegenüber ihrem letzten Kursstand erhöhen. Die Verschleidenen schwächten sich mehrfach bis zu 2 Prozent ab.

Leipzig. Hier war der Umfatz bei weichenen Kursen sehr klein. Um 10,5 Prozent waren Polypbon am stärksten gedrückt. Am Anleihenmarkt lagen die Kurse niedriger. Im Freieibehrr war nur ein sehr geringes Geschäft bei größter Zurückhaltung festzustellen.

Chemnitz. Ausgesprochen matt war die Haltung der Börse und das Angebot überwog auf allen Marktgebieten, wodurch die Kurse erneut bis zu 7 Prozent zurückgedrängt wurden. Von Maschinenaktien lagen Schubert u. Salzer, Siemenswerk und Böge schwach, während Sondermann u. Stier ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten. Nach einer Kurssteigerung von 7 Prozent mußte die Kursnotiz auf 100 Prozent mangelndes Abgeber angesetzt werden. Auch Werkzeug Union konnten ihren Verstand leicht erhöhen. Von den Textilaktien notierten Dürfeld 4, Köbste 1 Prozent höher, während Till Flöha und Chemnitzer Spinner bis zu 4 Prozent einbüßten. Bankaktien gaben umfaßlos bis zu 1 Prozent nach. Die meisten Industrieaktien konnten keine einheitliche Tendenz durchsetzen. Von den Diersen zogen Auferswald, Emmerbrunn sowie Thüringer Gas leicht an, während Minofo um 2 und Triptis um 1,5 Prozent zurückgedrängt wurden. Im Freieibehrr ging es nach wie vor ruhig zu.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 912 Rinder, darunter 114 Ochsen, 327 Bullen, 374 Kühe, 97 Färjen; 355 Kälber, 901 Schafe, 2412 Schweine. Verlauf: Bei Rindern schlecht, bei Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 55-58, b) 45-54, c) 40-44, d) 35-39; Bullen a) 50-54, b) 42-49, c) 32-41; Kühe a) 48-50, b) 40-47, c) 30-39, d) 20-29; Färjen a) 50-56, b) 38-49; Kälber a) -, b) 64-70, c) 56-63, d) 46-55, e) 40-47; Schafe a) 58-63, b) 62-69, c) 42-52; Schweine a) 78-79, b) 77-78, c) 75 bis 76, d) 72-74, e) 70-71; Sauen 65-73.

Chemnitzer Viehmarkt. Auftrieb: 785 Rinder, darunter 133 Ochsen, 160 Bullen, 448 Kühe, 8 Färjen, 3 Fresser; 613 Kälber, 112 Schafe, 2792 Schweine. Verlauf: Bei Rindern schleppend, bei Kälbern und Schweinen mittel, bei Schafen langsam. Preise: Ochsen a) 60, b) 53-55, c) 48-52, d) 42 bis 46, e) 31-36; Bullen a) 33-55, b) 49-52, c) 40-45; Kühe a) 49-52, b) 43-48, c) 30-40, d) 15-28; Kälber a) -, b) 80, c) 72-73, d) 64-70, e) 53-60; Schafe a) -, b) 50 bis 52, c) 40-48; Schweine a) 82, b) 80-82, c) 79-81, d) 75 bis 80; Sauen 63-74.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittags 2-4.30 Uhr.

Table with 4 columns: Product, Price 10.12, Price 7.11, Price 10.12, Price 7.11. Rows include Weizen, Roggen, Winter, Gerste, Hafer, Rapz, ir., Mais, Kaplata, Cinqu., Troden-schnitzel, Buder-schnitzel, Kartoffel-Floden, Futtermehl.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto einfaß. Each frei Berlin.

Table with 4 columns: Product, Price 10.12, Price 8.12, Price 100 kg, Price 10.12, Price 8.12. Rows include Weiz., mär., Degbr., März, Rogg., mär., Degbr., März, Weizen, Hafer, Gerste, Brau, Fut., Indus., Weiz., mär., Degbr., März, Weizen, Hafer, Gerste, Brau, Fut., Indus., Weiz., mär., Degbr., März, Weizen, Hafer, Gerste, Brau, Fut., Indus.

*) Heftloftgewicht 74,50 kg. **) do. 69 kg.

Freisnotierungen für Eier. (Zestgestellt von der ämtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Preise in Bg. je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Ufancen. Deutsche Eier: Ernter vollfr. gef. über 60 Gramm 21, über 53 Gramm 19, über 48 Gramm 14; frische Eier über 53 Gramm 15, über 48 Gramm 11. — Auslandsener: Dänen 18r 22, 17er 21; Eftländer 17er 17-18, 15½-16er 15-16; Litauer große 14,50-16,50, normale 13,50-14; Ruffen große 13,50 bis 14,50, normale 13; abweichende 11,25-12,50; Kleine, Mittel- und Schmutzener 10-11,50. — In- und ausländische Kühhäuser: Extra große 14-14,50, große 13-13,50, normale 10-11, Kleine 9-9,50, Chinesen und ähnliche 9,50-13. — Kalteier: Extra große 13,25-14, normale 9,50-10. Tendenz: Freundlicher.

Berliner Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggongefrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 2,10-2,30, rote Kartoffeln 2,30-2,50, gelb-schlechtige Kartoffeln 2,20-2,60 Rm. Fabrikartoffeln 10-11 Bg. je Stärkeprozent. Sehr gute großfällende Ware über Notiz.

Magdeburger Internotierung. Weifzuder bei prompter Lieferung 24,87 und 25, Dezember 24,87 und 25, Januar 1929 25,02,50 und 25,15, Januar-März 25,95, Februar 25,17,50 und 25,30, März 25,32,50 und 25,45. Tendenz: Fest.

